

# Jetzt wird es persönlich

*Sie kennt mich nicht. Wir haben uns nur einmal kurz an der «ExpoHorse» in Zürich am Stand der «PferdeWoche» getroffen und ein paar Worte gewechselt. Mein Pferd hat sie noch nie gesehen. Dominique Spalinger ist Tierkommunikatorin. Sie hat den Auftrag, für diesen Artikel mit meinem Pferd Kontakt aufzunehmen – ein Erlebnisbericht der Autorin.*



*Dieses Foto von Heidi stand Dominique Spalinger für die Kommunikation zur Verfügung.*

## Kitty Simone

Ich habe jetzt zwei Möglichkeiten: Entweder verfasse ich einen oberflächlichen und allgemein gehaltenen Bericht über Tierkommunikation oder ich lasse sie, liebe Leser, an diesem sehr persönlichen Gespräch eins zu eins teilhaben. Ja, ich gebe dadurch vieles preis, lasse tief in mein Innerstes blicken – aber alles andere wäre nicht fair gegenüber Dominique Spalinger. Ich bewundere sie und ihre Fähigkeiten aufrichtig. Ihr Talent fasziniert mich.

### Die Vorbereitung

«Auf meiner Homepage sind alle Angaben aufgeführt, die ich für unser Gespräch benötige. Mehr will ich vorher nicht wissen», weist mich die Tierkommunikatorin an. «Und bitte sag deinem Pferd, dass ich mit ihm sprechen werde, damit es nicht erschrickt.» Wie soll ich das denn tun? Ich schreibe meinem Pferd einfach einen Brief in mein Tagebuch, so wie ich es schon oft gemacht habe und bitte es darin, im Gespräch alles zu sagen, was ihm auf dem Herzen liegt. An Dominique Spalinger schreibe ich: «Es geht um meine Friesenstute Heidi, geboren am 4. April 2010. Die Stute ist friesentypisch ganz schwarz, unkastriert und in meinem Besitz seit Juli 2012.» Dazu sende ich ihr noch zwei Fotos. Das ist alles. Zum vereinbarten Zeitpunkt warte ich gespannt auf den Anruf von Dominique. Ich gebe es zu, ich bin nervös. Und traurig. Ich liebe mein Pferd so sehr und bin ihr unendlich dankbar für alles, was sie bisher für mich getan hat. Sie hat mich so vieles gelehrt! Ohne sie wäre ich heute nicht da, wo ich bin, wäre nicht zu der Person geworden, die ich heute sein darf. Ich habe grosse Träume, die ich mit Heidi erreichen will: stundenlange Ausritte in der Natur, erholsame Kutschenfahrten, durch Heidis Charisma die Herzen vieler Menschen berühren und den Weg der Akademischen Reitkunst gehen. Doch oft fehlen mir Zeit, Kraft, Mut und Energie, um an diesen Zielen zu arbeiten. Und Heidis körperlicher Zustand – diagnostizierte Kissing Spines und Probleme in der linken Schulter – setzt uns Grenzen. Das ist es wohl, was mich so traurig macht.

### Das Telefon klingelt

Dominique Spalinger erklärt mir: «Ich werde jetzt versuchen, mit deiner schönen Heidi Kontakt aufzunehmen und lasse sie dann zuerst einmal sprechen,

ohne ihr Fragen zu stellen. Es geht mir darum, dass du anhand der Antworten dein Pferd wiedererkennen kannst.» Dann wird es still am Telefon. Es dauert keine drei Minuten, meldet sich die Tierkommunikatorin wieder: «Heidi zeigt sich als liebes, freudiges, aufgestelltes, gelehriges und oft auch neugieriges Pferd, das manchmal aber auch etwas scheu ist. Sie wäre sehr gern oft ganz nah bei Dir, um mit Dir innige Momente geniessen zu können, doch das wird ihr dann schnell zuviel und sie hält sich wieder auf Distanz. Ich nehme es so wahr, als zögere sie, sich auf die Liebe zu Dir einzulassen, aus Angst, diese Liebe wieder zu verlieren. Heidi ist stets aufmerksam bei Dir und möchte ihre Sache gut machen, doch ihr Körper oder ihr Wesen bremsen sie manchmal aus. Sie ist gerne draussen, findet vieles sehr schön und spannend, ist aber gleichzeitig auch ‚guckig‘ und unsicher. Immer wieder zeigt sie mir das Bild eines Wagens. Interessant ist, dass sie Wagen und nicht Kutsche sagt. Ich sehe aber nur den Wagen, den sie mir in weiter Distanz zeigt, ohne dass sie davor gespannt wäre. Wichtig ist Heidi noch etwas anderes. Sie zeigt mir Bilder von früher, von zu Hause, von ihrer guten Mutter und dass diese Abnabelung ihr heute noch Mühe bereitet.»

### Fehlende Mutterliebe

Mittlerweile habe ich überhaupt keine Zweifel mehr, dass Dominique Spalinger tatsächlich mit meiner Heidi kommuniziert. Ich erinnere mich zurück an die Zeit, als ich die damals zweijährige Stute kennenlernte. Bei meinem Besuch befand sie sich auf einer Weide, ihre Mutter mit bereits dem nächsten Fohlen auf der gegenüberliegenden Weide. Heidi war nervös, wollte immer zu ihrer Mutter, konnte sich kaum beruhigen. «Heidis Mutter erlebe ich als eine sehr feine, erfahrene und aufmerksame Stute, die ihren Fohlen ein gutes Wesen und einen tollen Charakter vererbt. Auch ihr Herz ist gross, offen und frei. Für Heidi kam damals die Abnabelung von ihrer Mutter zu früh, was bei ihr heute noch Unsicherheiten auslöst.» Mit Energiearbeit und Unterstützung durch homöopathische Mittel könnte Heidi diesbezüglich geholfen werden. Das ist allerdings als Prozess zu verstehen, der Zeit braucht. Ich frage mich, ob es Heidi helfen könnte, wenn sie ihrer Mutter noch einmal begegnen könnte. Ich müsste sie dazu nur verladen und den Weg von rund zwei Stunden auf mich nehmen. Dominique



*Mein Pferd ist meine wertvollste Lehrmeisterin. Ohne sie wäre ich heute nicht die Person, die ich sein darf.*

*Fotos: Kitty Simone, Marino Simone, Shutterstock, pd*

**Vor dem Gespräch notiere ich meine Fragen an Heidi. Die Tierkommunikatorin weiss davon nichts. Vieles wird beantwortet, einiges bleibt offen für ein nächstes Gespräch.**

- Wie geht es dir?
- Wie gefällt es dir in deinem Stall?
- Gibt es etwas, das ich unbedingt wissen muss?
- Gibt es etwas, das ich dir zuliebe tun kann?  
Brauchst du irgendwelche Medikamente oder ähnliches?
- Du solltest abnehmen, weisst du das?  
Wie kann ich dich da unterstützen?
- Wie stark bist du durch deinen Rücken beeinträchtigt?
- Hast du Schmerzen?
- Welches Training ist für dich am besten?  
Was tut dir gut und was gefällt dir?
- Welchen meiner Pläne soll ich denn zuerst mit dir verwirklichen?
- Welcher dieser Pläne wird sich nicht umsetzen lassen?
- Was kann ich tun, damit ich angstfrei mit dir ausreiten kann? Was hilft dir, damit du dich sicher fühlen kannst?
- Wieso hast du dich noch nie gewallt?
- Gibt es sonst noch etwas Wichtiges, das du mir sagen möchtest?



*Oben: Heidi sehnt sich nach der Liebe ihrer Mutter.*

*Unten: Dominique Spalinger bekommt von Heidi immer wieder das Bild eines Wagens in weiter Ferne. Lustig findet sie, dass Heidi Wagen und nicht Kutsche sagt.*

Spalinger fragt sie direkt. Es wird wieder still am Telefon. Ich höre nur das Ticken meiner Küchenuhr. Dann: «Sie sagt nein. Ihre Seele muss heilen. Auf der einen Seite würde sie sich sehr freuen – sie wiehert gerade sehr sanft und liebevoll – sie verspürt aber auch eine gewisse Angst, traut sich nicht. Ähnlich wie bei Dir.» Dann wird es wieder ruhig. «Ich habe auch mit Heidy's Mutter Kontakt aufgenommen. Die Stute, mehrfache Mutter, fühlt sich sehr schwach und ausgelaugt. Sie kann Heidy nicht mehr das geben, was sie benötigt.» Heidy braucht für sich das Vertrauen in die Liebe, die immer da ist. Das fehlt ihr, auch die Liebe zu sich selbst. Sie wünscht sich Liebe, stösst sie aber von sich weg. Dies aus der Angst heraus, sie zu verlieren, wenn sie sich zu sehr darauf einlässt.

Das ist der Moment, der mich mitten ins Herz trifft. Nicht schon wieder! Fehlende Mutterliebe und was das auch bei Menschen auslösen kann, erlebe ich gerade sehr intensiv im meinem persönlichen Umfeld. «Du kannst Heidy helfen»,

fährt die Tierkommunikatorin fort, «in dem du, wenn du bei deinem Pferd bist, einfach dein Herz öffnest und ihr deine Liebe schenkst, ohne etwas zu erwarten. Gib ihr die Sicherheit, dass deine Liebe immer da ist, unabhängig, ob ihr zusammen seid oder nicht. So kann Heilung stattfinden.»

#### **Vor der Kutsche blüht sie auf**

«Heidy zeigt mir immer wieder den Wagen in der Ferne», fährt Dominique Spalinger fort. «Der Wagen macht sie neugierig, aber auch ängstlich. Mit stolz würde sie die Kutsche ziehen, vor dem Wagen blühe sie auf, aber sie braucht nochmals ein Aufbaustraining, viel Zeit und Geduld, damit sie sicherer werden darf.» Die Tierkommunikatorin weiss nicht, dass Heidy bereits eingefahren ist, dass ich sie aber seit über einem Jahr nicht mehr eingespannt habe. Ich freue mich grad sehr. Diesen Wunsch kann ich meiner Stute gerne erfüllen und das Fahren mit ihr zusammen noch einmal von Grund auf lernen.



**Dominique Spalinger** erkannte früh ihre tiefe Liebe zu Menschen und Tieren. Aufgewachsen und inspiriert durch ihr Leben auf dem el-

terlichen Bauernhof erlernte sie den Beruf der Medizinischen Praxisassistentin (MPA) und absolvierte nebenbei den theoretischen Teil der tiermedizinischen Praxisassistentin. 1997 entschloss sie sich für die zusätzliche Ausbildung als

#### **Körperliche Beschwerden**

Heidy hat vor rund einem Jahr die Diagnose Kissing Spines erhalten. Mittlerweile ist die akute Entzündung weg, aber ich achte im Training sehr darauf, sie optimal zu fördern, ohne ihr dabei weh zu tun. Dominique Spalinger weiss nichts von diesem Befund und sagt: «Körperliche Beschwerden stehen nicht im Vordergrund, ich würde das sonst spüren. Spontan merke ich nur leichte Schmerzen in meiner linken Hand und in meinem unteren Rücken.» Das trifft es genau. «Heidy lässt mich nicht gerne in ihren Körper schauen, sagt aber, dass sie eine lange Aufwärmphase brauche, zu tiefer Boden sei für sie schwierig und die Arbeit vorwärts-abwärts sehr wichtig, damit sie ihre Blockaden im Lendenwirbelbereich lösen könne. Im Genick und im Ganaschenbereich muss sie freier werden. Seitengänge in allen Richtungen sind wichtig.» Auch das ein Volltreffer und ich bin froh, dass ich mit Heidy bereits auf diesem Weg bin. Dann meint sie noch: «Heidy zeigt mir, dass ab und zu eine Person zu ihr kommt, die mit ihr körperlich arbeitet. Sie zeigt mir Akupunkturnadeln. Das tut ihr sehr gut, löst Verspannungen und lindert Schmerzen.» Physiotherapeutin Eliane Bosshard aus Ebmatingen leistet grossartige Arbeit.

#### **Sonst noch etwas?**

Abschliessend sagt Dominique Spalinger: «Heidy schenkt dir spontan einen funkelnden, geschliffenen Diamanten.» Ich verstehe nicht, was sie mir damit sagen will, aber ich nehme das Geschenk gerne an. «Heidy hat sich mir bereits in diesem ersten Gespräch sehr, sehr offen gezeigt, mir ihr Innerstes anvertraut, das ist wunderschön», schliesst Dominique Spalinger ab. Dann bedankt sie sich bei meiner Stute und verabschiedet sich von ihr.

kaufmännische Angestellte und absolvierte zwei Jahre Handelsschule und ein Jahr Praktikum auf dem Tiefbauamt der Stadt Zürich. 2004 kam ihr Sohn zur Welt. Als junge Mutter entschloss sie sich, 2005 den ersten Tierkommunikationskurs zu absolvieren. Nach dem ersten Kurstag war klar, dass sie ihr beruflicher Weg wieder zu den Tieren und Menschen führen würde, denn da kann ihr Herz voll und ganz erblühen.

[www.tkkl.ch](http://www.tkkl.ch)